

# "Feigling!"

Autor(en): **Steinbach**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Wenn mancher Mann wüßte wer manche Frau wär - - - !

ICH pflege Sündenpfühle sonst zu meiden,  
doch da ich ohne jede Warnung war  
fuhr im August ich in den Kurort Heiden  
und in die sehr mondäne Kursaalbar.

Soviel ich sah geschah daselbst nichts Böses,  
die Paare tanzten oder tranken Akvavit,  
selbst mir passierte dort nichts Unseriöses,  
doch machte ich prinzipiell nicht mit.

So floh ich leise aus der Kursaalbar,  
auf die Gefahr hin etwas zu verpassen,  
der Kurdirektor wußte nicht daß ICH es war,  
er hätte mich wohl sonst nicht fortgelassen.

Elsa von Grindelstein

In nächster Nummer: «An meine Verehrerin Marianne»

## Am Hirtsch si Mainig



zTavoos khamma nümma schloofa.  
Gnauer gsaid, zTavoos-Dorf kham-  
ma nümma pfuusa, und no gnauer  
gsaid khann a Hotällje dia ganz  
Nacht duura khai Aug zuatua,  
well siini liaba Gäscht nümma  
khönnand in da Khopf iina luaga.  
Tschuld an demm grausiga Zua-  
schtand isch dUur vu dar Khirhha.  
Dia hätt nemmli dia Saumooda,  
alli Schtund zschloo. Am zwölfi  
zum Bejschpiil prezis zwölf Mool  
hintaranandar. Pääm, pääm, pääm  
- zwölfmool! Das sejandi khai Zua-  
schtend, hätt darsäbb Hotällje gsaid  
und hätt dar evangelische Khirhha-  
gmaind Tavoos-Dorf gschribba, däa  
Narraweckhar müassi über Nacht  
apgschtellt wärda. Zwoor nitt dia  
ganz Nacht duura, abar wenig-  
schtans vum ölfli in dar Nacht bis  
am Morgan am sexi. Das haißt, d  
Uur törfi jo schu witarlaufa, abar

dar Schtundaschlaag müassi ap-  
gschtellt wärda. Ar, dar Hotällje  
sej gäära paraat, alli Khöschts für  
dia Apschtell-Iirichtig zzaala. Siini  
Gäscht gengandi imm halt über  
allas. Au über dKirhhan-Uur ...  
Nu, dGeneraalvarsammlig vu dar  
Khirhha gmaind Tavoos-Dorf hätt  
an Oobat lang über däa Briaf disch-  
gariart. Tail hend für da Hotällje  
greedat, tail dargäga. Am Schluß  
isch denn schriftli apgschtimmt und  
das Gsuach bachapgschickht worda.  
dKhirhhan-Uur schloot also witar.

Zwai Sahha sind miar nitt ganz  
khlaar. Eerschtans: Warum hätt  
dar Hotällje nitt varlangt, daß ma  
dia Ur vum Morgan am sexi bis  
zMittag am zwölfi apschella tej?  
Was a rächts Tavoosar Gascht isch,  
goot doch nitt schu zNacht am ölfli,  
also anama aaprochna Oobat ins  
Bett.

Zwaitans: Miar hätt aswia abitz  
laid tua, daß Khirhha gmaind dia  
Aafroog überhaupt ärschtaft  
dischgariart hätt. Und hätt müassa  
schriftli apschtimma. Well noch  
miinara Mainig a Khirhha gmaind  
zu iarnar Ur shtoo sötti. Au zum  
Schtundaschlaag.



## Wenn

Wenn es in Prospekten und auf  
großen Affichen heißt: Warum  
leiden? - Nehmen Sie schnell dies  
und das ..., dann wird die Bedeu-  
tung des Schmerzes und des gele-  
gentlichen Leidens überhaupt unter  
den Tisch gewischt.

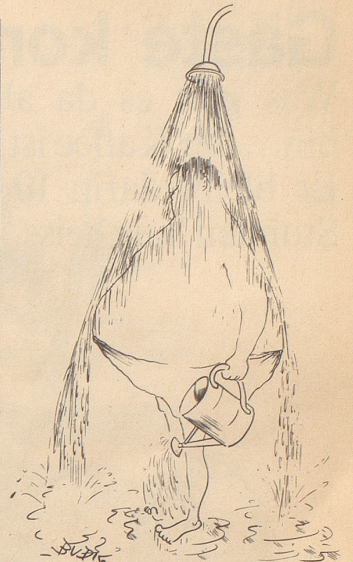
● Genossenschaft

Wenn es eine Schule des Leidens  
gäbe, organisiert von einem himm-  
lischen Innenministerium, dann  
wäre wohl ganz Europa an der  
Universität, während die Schweiz  
immer noch in der Primarschule  
säße.

● Tempo (Mailand)

Wenn du in der Presse des Leidens  
bist - wehre dem Schimmel Ver-  
bitterung.

● Zeitbilder



## Einnahmen

Hochsommerflaute. Die kleine Bar  
ist den ganzen Abend leer. Vor  
Mitternacht kommt der Patron her-  
eingestürmt, fragt die Barmaid:  
«Was hänzi iigoo hütt?»  
Sagt sie: «Zwei ChopfwEEPulver.»

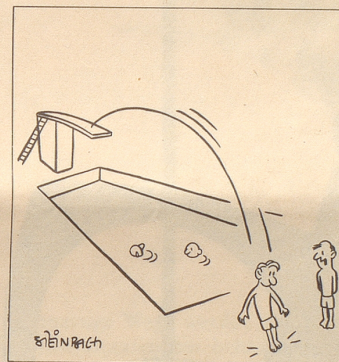
AC

## Konsequenztraining

Ein schweizerisches Studentenpar-  
lament besitzt einen Gartenzweg  
als Wanderpreis. Er soll dem Stu-  
denten zufallen, der am dümmsten  
redet. Und zwar soll, wer ihn erst-  
mals gewinnt, nicht mehr so dumm  
reden. Wer ihn zum zweiten Mal  
bekommt, soll überhaupt nichts  
mehr sagen. Wer ihn aber zum drit-  
ten und letzten Mal zugesprochen  
erhält, der soll sich künftig an kei-  
ner Versammlung mehr zeigen.

Derartige Wanderpreise sollten in  
allen Vereinen, Parlamenten und  
Konferenzen zirkulieren. Aber  
wahrscheinlich müßte das in den  
Gartenzwegfabriken zu unüber-  
windlichen Lieferschwierigkeiten  
führen ...

Bor's



«Feigling!»

## Nicht abergläubisch

«Sind Sie abergläubisch?» wurde  
die amerikanische Superdiva ge-  
fragt. «Halten Sie, zum Beispiel,  
die Zahl 13 für eine Unglücks-  
zahl?»

«Keine Spur», sagte die Vielum-  
worbene. «Mein dreizehnter Mann  
war nicht schlechter als die an-  
dern.»

BD

## Bitte weiter sagen

Das Geld macht reich,  
doch sei bedacht,  
daß es auch viele  
ärmer macht.

Bereitet es  
ein Weilchen Spaß,  
aufs Geld ist trotzdem  
kein Verlaß.

Mumenthaler

Feuer breitet sich nicht aus,  
hast Du **MINIMAX** im Haus!



Sole distributor for Switzerland  
Pierre Fred Navazza, Genève